

Heißer Wettkampftag im H2O

Schwimmen: Beim 33. Ignaz-Matuszczik-Gedächtnisschwimmen des SC Herford zeigen die jungen Wassersportler aus der Region was in ihnen steckt. Gastgeber zählt 913 Einzel- und 86 Staffelstarts

■ **Herford** (nw). 290 junge Schwimmerinnen und Schwimmer, dazu Trainer, Übungsleiter, Kampfrichter, Eltern und Fans – mehr geht kaum. Anlässlich der 33. Auflage des Ignaz-Matuszczik-Gedächtnisschwimmens des SC Herford war der Sportbereich des H2O bis an den Rand seiner Kapazität ausgelastet. Umso mehr konnten sich die Leistungen der Nachwuchsschwimmer sehen lassen.

Auch diesmal war es im wahrsten Wortsinn ein ganz heißer Wettkampftag. Das tropische Klima im H2O sorgte bei den Sportlern im Wasser und bei den Betreuern und Eltern am Beckenrand für Schweiß und durchnässte Kleidung. In dem sich in einem hervorragenden Zustand präsentierenden Bad lieferten sich die Schwimmer aus 14 Vereinen dennoch hochkarätige sportliche Vergleiche. Dabei ging es für die Fünf- bis 15-Jährigen nicht nur um neue persönliche Bestzeiten und gute Platzierungen, sondern auch um das Einbringen in die Mannschaftswertungen beim „Kindgerechten Wettkampf“ und „Nachwuchs-Schwimmen“.

Die Konkurrenz der aus dem Kreis Herford und der näheren Umgebung kommenden Vereinen war gegenüber den Vorjahren deutlich höher. „Darüber haben wir uns sehr gefreut“, sagte der SC-Vereinsvorsitzende Jürgen Brocks. So hielten sich die 49 Jungen und Mädchen vom Gastgeber denn auch an den sportlichen Grundsatz, dass man das eigene Turnier nicht unbedingt zu gewinnen braucht. Brocks: „Vielmehr haben unsere Gäste gekonnt mitgemischt.“

Im „Kindgerechten Wettkampf“ für die Fünf- bis Neunjährigen sicherten sich die Schwimmer von der TG Ennigloh mit 237 Wertungspunkten den Sieg. Der SC Herford wurde mit 177 Zählern Zweiter vor dem Hövelhofer SV (101).

Im „Nachwuchsschwimmen“ erkämpften sich indes die älteren und zumeist bereits wettkämpferfahrenen Acht- bis 15-jährigen Sportler des SC Herford, die noch nicht an OWL-Meisterschaften teilgenommen haben, mit 615 Wertungspunkten den zweiten



Kleine Bugwelle voraus: Nachwuchsschwimmerin Anika Klees von der TG Ennigloh schwimmt ganz ruhig auf dem Rücken dem Ziel entgegen. Die Ennigloher siegen im Herforder H2O in der Mannschaftswertung bei den Fünf- bis Neunjährigen. FOTOS: YVONNE GOTTSCHLICH



Die Hallendecke fest im Blick: Daniel Remm vom Gastgeber SC Herford ist beim Rückenschwimmen gut unterwegs.

Platz. Besonders groß war aber die Freude beim Kreisrivalen SC Aquarius Löhne. Der hatte erneut vorrangig auf die älteren Jahrgänge und die Staffeln gesetzt und war damit erfolgreich. Löhne erschwamm sich 839 Punkte. „Der Pokalgewinn und damit die Titelverteidigung war die Belohnung“, sagt Jürgen Brock. Die Mädchen und Jungen von der TG Ennigloh erreichten mit 576 Punkten den dritten Platz, die TG Herford wurde mit 97 Zählern Zehnter.

Eins war im H2O schnell klar: Das Ziel eines jeden der 290 Wettkämpfer, für die eigene sportliche Weiterentwicklung möglichst neue persönliche Bestzeiten zu erschwimmen, erreichten die jungen Sportler bei fast allen ihren 913 Einzel- und 86 Staffelfstarts im Brust-, Kraul-, Rücken- und Schmetterlingsschwimmen sowie über 100 Meter Lagen. So konnten im schnellen Wasser des H2O auch nahezu alle Starter der heimischen Vereine zur guten



Spezieller Wettkampf: Roxana Pomin sitzt im Schwimmring und sammelt die Tennisbälle der Staffeln, hier von Leonie Strathmann, ein.

Punkteausbeutung ihrer Mannschaften beitragen. Dekoriert mit Urkunden (die gab's unabhängig von der Platzierung), Medaillen für die jeweils drei Erstplatzierten in den Einzel- und Staffeltwettbewerben und den von der Sparkasse zur Verfügung gestellten Pokalen für die drei erfolgreichsten Mannschaften in beiden Wettkampfteilen gingen die jungen Schwimmer aus dem tropischen H2O-Klima zurück nach draußen in die Kälte. „Der Namensgeber der

Veranstaltung Ignaz Matuszczik wäre als jahrzehntelanger Förderer der Nachwuchsarbeit im SC Herford auch diesmal wieder sehr stolz auf die Leistungen aller Beteiligten gewesen“, sagte Jürgen Brocks am Ende zufrieden. Der Vereinschef meinte damit nicht nur die Sportler und Betreuer, sondern auch die vielen ehrenamtlichen Helfer der Schwimmabteilung des SC Herford und die große Unterstützung durch die Mitarbeiter des H2O.

Playoffs: Siege oder Sommerpause

Eishockey-Regionalliga: Herforder Ice Dragons hoffen für die Finalrunde auf ihre treuen Fans

■ **Herford** (nw/mav). Alles oder nichts, Barfuß oder Lackschuh, Sekt oder Selters. Oder auf den Punkt gebracht: Siege oder Sommerpause. Für die Eishockey-Spieler des Herforder EV gilt ab sofort genau dieses Motto. Denn: Die Playoffs beginnen an diesem Freitag. Dann geht's zum EHC Neuwied (20.30 Uhr). Das zweite und womöglich schon entscheidende Spiel geht am Sonntag, 19.45 Uhr, in der Herforder Eishalle „Im kleinen Felde“ über die Bühne.

Für die Playoffs in der Regionalliga West gilt: Die erste Runde wird im Modus „Best of 3“ gespielt, die beiden weiteren Runden im Modus „Best of 5“. Dabei zählt nur die Anzahl der Siege. Wie gewonnen wurde, ob nach regulärer Spielzeit, in der Verlängerung (fünf Minuten bei vier gegen vier mit Sudden Death) oder im Penaltyschießen, spielt dabei keine Rolle.

Für die Eishockeyspieler sind diese Regularien sowieso nebensächlich. Schließlich sind die Playoffs für sie die Herausforderung schlechthin. Dementsprechend steigt hier die Intensität, es gibt mehr und härtere Checks, höheres Tem-

po und immer den einen Gedanken im Hinterkopf: Siege oder Fliegen.

Für die Herforder Ice Dragons waren die Playoffs das erklärte Saisonziel, jetzt gilt es sich neue Ziele zu setzen. Und das lautet: Mindestens ein weiteres Heimspiel. „Das wäre ein riesiger Erfolg“, sagt HEV-Sprecher Lars Husemann. Denn um ein weiteres Mal in heimischen Gefilden zu spielen, müsste sich Herford in der „Best-of-3“-Serie gegen die favorisierten Neuwieder Bären durchsetzen und ins Halbfinale einziehen. Keine Frage: Das wird alles andere als einfach. „Um diese Überraschung zu schaffen, brauchen wir die lautstarke Unterstützung unsere treuen Fans – zu Hause und auswärts“, sagt Husemann und bittet darum, weil es Sonntagabend „Im kleinen Felde“ sicher voll werden wird, den Vorverkauf zu nutzen (Vorverkaufsstellen in Herford: Macron Store, ESO Station Stemmer und Area 51).

Sollte es übrigens nach den beiden Spielen 1:1 stehen, würde das dritte und dann alles entscheidende Spiel am kommenden Dienstag in Neuwied stattfinden.

Im internationalen Sport etabliert

Springreiten: Herforder Markus Brinkmann ist in deutschen B-Kader nachberufen worden

■ **Warendorf/Herford** (nw). Großer Erfolg für den Herforder Reiter Markus Brinkmann und sein Pferd Pikeur Dylon: Der Springausschuss des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) hat das springgewaltige Duo in den B-Kader nachberufen. Der 36-Jährige reitet derzeit mit dem Holsteiner Wallach auf den internationalen Top-Turnieren von Erfolg zu Erfolg und peilt nun das Weltcup-Finale in Omaha (USA) an.

Unter den Mitgliedern der deutschen A- und B-Kader Springen ist Markus Brinkmann einer der ganz wenigen, die ihren Lebensunterhalt nicht direkt mit dem Reiten verdienen. Bekanntlich ist der Herforder hauptberuflich in der Geschäftsführung des familieneigenen Bekleidungsunternehmens Bugatti tätig, zu dem auch die Reitsport-Marke Pikeur gehört. Ganz nebenbei hat sich Brinkmann 2016 im internationalen Springsport etabliert. Mit dem zehnjährigen Pikeur Dylon belegte er bei den Deutschen Meisterschaften in Balve Platz sechs und beendete die Großen Preise von Münster, Paderborn und München stets unter den besten zehn Startern. Es folgten die ersten Starts bei Weltcup-Turnieren, wo es für die beiden ebenfalls nur Top-Zehn-Platzierungen gab. Bei der Fünf-Sterne-Premiere in Stuttgart wurden die beiden Zehnte, in Leipzig und Bordeaux jeweils Fünfte. 31 Weltcup-Punkte stehen somit auf Brinkmanns Konto, damit liegt er aktuell auf Rang 23 des Zwischenrankings. Die besten 18 qualifizieren sich für das Finale im amerikanischen Omaha vom 29. März bis 2. April.

Ein Qualifikationsturnier steht bis dahin noch im Kalender. In Göteborg in Schweden könnte Brinkmann am 26. Februar die Finalteilnahme perfekt machen. Sollte das klappen, wäre es der bislang größte Erfolg seiner Karriere.

„Klar freut man sich, wenn es so gut läuft, und auch das Selbstbewusstsein wächst von Turnier zu Turnier“, sagt Markus Brinkmann, „aber den Erfolg kann man nicht planen. Es muss auch immer die Gesundheit von Mensch und Tier mitspielen. Umso schöner ist es, wenn die Pferde solche Leistungen bringen und es immer Schritt für Schritt voran geht.“

»Funktioniert nur mit einem starken Team«

Die Doppelbelastung zwischen Schreibtisch und Parcours ist für den 36-Jährigen zwar eine Herausforderung, doch die meistert er aktuell problemlos. Vater Wolfgang Brinkmann machte es 1988 bereits vor, als er als einziger Amateurreiter neben Dirk Hafemeister, Franke Sloat-Haak und Ludger Beerbaum Olympisches Mannschaftsgold in Seoul gewann. „Das funktioniert nur mit einem starken Team im Stall und im Unternehmen“, sagt Markus Brinkmann und betont: „Das habe ich glücklicherweise, genauso wie gute Pferde. Das zusammen macht momentan den Erfolg aus.“



In der Erfolgsspur: Springreiter Markus Brinkmann vom RFV von Lützow Herford mit Pikeur Dylon. FOTO: YVONNE GOTTSCHLICH

Anzeige




Bei Ihrer NW!

Tickets für alle Heimspiele der Arminia
2€ günstiger als an der Stadionkasse.

3%
zusätzlicher
NW-Karten-
Bonus*



In allen NW-Geschäftsstellen
oder auf erwin-event.de
Info-Hotline: 0521/555-444

* Rückerstattung auf den Ticketpreis